

Vorlage Stadtparlament

Datum	11. Februar 2020
Beschluss Nr.	3851
Aktenplan	152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Zsolt Ferenc Takàcs: Ein Zwischenbericht; Ist die Einheits-SPITEX teurer Flop oder geniale Idee?; Beantwortung

Am 8. Oktober 2019 reichte Zsolt Ferenc Takàcs die beiliegende Einfache Anfrage betreffend «Ein Zwischenbericht; Ist die Einheits-SPITEX teuer Flop oder geniale Idee?» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Nach der Beantwortung des Postulats «Braucht St.Gallen vier Spitex-Organisationen?» durch den Stadtrat¹ und der Diskussion des Postulatsberichts im Stadtparlament im Februar 2018 wurde die Dienststelle Gesellschaftsfragen mit der Umsetzung der im Bericht skizzierten Schaffung einer Spitex-Einheitsorganisation beauftragt. Das Strukturprojekt sollte mit externer Begleitung durchgeführt werden. Es folgten Projektplanung und Evaluation der externen Projektleitung bis im August 2018, anschliessend die Erstellung der Finanzierungsvorlage über CHF 480'000², die Ende Oktober 2018 vom Parlament genehmigt wurde. Die Spitex-Reorganisation ist ein umfangreiches und komplexes Organisationsentwicklungsprojekt mit zahlreichen Akteurinnen bzw. Akteuren und Anspruchsgruppen. Der Zeithorizont bis zum vorgesehenen operativen Start der neuen Spitex St.Gallen am 1. Januar 2021 ist ehrgeizig und fordert allen Beteiligten viel ab.

Die in der Einfachen Anfrage aufgeworfenen Fragen werden nachfolgend, beginnend mit der übergeordneten Frage 5 nach dem Sinn und Zweck, der besseren Übersicht halber in sachlogischer Reihenfolge beantwortet.

¹ Vorlage Stadtparlament «Braucht St.Gallen vier Spitex-Organisationen?; Postulatsbericht» vom 24. Oktober 2017, Nr. 992, vom Parlament am 14. Februar 2018 als erledigt abgeschlossen.

² Vorlage Stadtparlament «Schaffung einer Spitex-Einheitsorganisation für die Stadt St.Gallen: Finanzierung Umsetzungsprojekt» vom 19. September 2018, Nr. 2119, vom Parlament unverändert beschlossen am 30. Oktober 2018.

2 Beantwortung der Fragen

5. Was ist der Sinn und Zweck der Zusammenlegung dieser vier bestehenden Organisationen, deren zwei sehr gut finanziell wie organisiert sind?

Im Lauf der vergangenen 20 Jahre hat die Stadt wiederholt versucht, die vier Spitex-Organisationen in eigener Regie zu einer engeren institutionellen Zusammenarbeit und zu Strukturreformen zu motivieren, um vorhandene Synergien zu nutzen, um den Zugang der Bevölkerung zu Spitex-Leistungen im gesamten Stadtgebiet einheitlich zu gestalten und um notwendige Entwicklungsschritte mit gebündelten Kräften anzugehen. Der Entwicklungsstillstand blieb nicht unbemerkt, erhielt der Stadtrat doch im Februar 2013 ein Postulat mit dem Titel «Braucht St.Gallen vier Spitex-Organisationen?» zur Beantwortung.

Die Schaffung einer Einheits-Spitex geschieht vor dem Hintergrund der künftigen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Mit der Einheitsorganisation werden die strukturellen Voraussetzungen verbessert, um die zur Verfügung stehenden Mittel (Finanzen, Personal) bestmöglich einzusetzen. Die wichtigsten Herausforderungen sind folgende:

- demografische Entwicklung (nachfrageseitig: steigende Lebenserwartung, grosse Gruppe der «Babyboomer» kommt ins Alter; angebotsseitig: Fachkräftemangel und absehbare Pensionierungswelle bei den Beschäftigten in der Langzeitpflege),
- kommunales Ausgabenwachstum im Sozial- und Gesundheitsbereich
- Verlagerungsziel «ambulant vor stationär» (weil von den Betroffenen bevorzugt, aber auch aus Kostengründen)
- gesellschaftliche Veränderungen wie etwa die zunehmende Individualisierung, Wunsch nach Autonomie und möglichst langem Verbleib im eigenen Wohnumfeld.

1. Wie weit ist die Zusammenlegung der Spitex-Organisationen vorangekommen in St. Gallen?

Die externe Projektleitung der H Focus AG nahm ihre Arbeit im November 2018 auf, nachdem die Finanzierung durch das Stadtparlament genehmigt worden war. An die Projektinitialisierung (Phase 1), in der die Projektorganisation aufgebaut und das Projekthandbuch erstellt und von allen Projektbeteiligten verabschiedet wurde, schloss sich die quantitative und qualitative Analyse des Ist-Zustandes (Phase 2) an. Aktuell steht das Projekt vor Abschluss der Phase 3 (vgl. Abbildung 1), mit dem Schwerpunkt der Erarbeitung des Businessplans und des Personalreglements. Dazu wurden verschiedene Teilprojekte initiiert, deren Ergebnisse in den Businessplan einfließen und die in Phase 4 zur Umsetzung kommen. Ein wichtiges Teilprojekt war die Erarbeitung des neuen Personalreglements, das per Ende 2019 zuhänden des künftigen strategischen Führungsorgans der neuen Spitex St.Gallen verabschiedet wurde. Die Belegschaften der vier teilnehmenden Organisationen waren mit je einer demokratisch gewählten Zweierdelegation in der Projektgruppe vertreten. Ihnen stand die Arbeitgebervertretung gegenüber, die aus den Vorständen der bisherigen Organisationen sowie einer städtischen Delegierten zusammengesetzt war. Die Projektgruppe erarbeitete unter Beizug eines externen Juristen gemeinsam einen Vorschlag. Ein anderes anspruchsvolles Teilprojekt betrifft die ICT-Infrastruktur, gilt es doch die spezifischen Fachapplikationen sowie das Rechnungs- und Personalwesen zusammenzuführen sowie netzwerk- und hardwareseitig alles für einen leistungsfähigen Betrieb ab Januar 2021 vorzubereiten. In Phase 3 wurden entsprechende Richtofferten eingeholt und ausgewertet. Andere Teilprojekte wie etwa die Definition der fachlichen Rahmenbedingungen und Prozesse werden

erst in Phase 4 in Angriff genommen, wenn definitiv feststeht, welche der vier Organisationen in der neuen Spitex St.Gallen aufgehen.

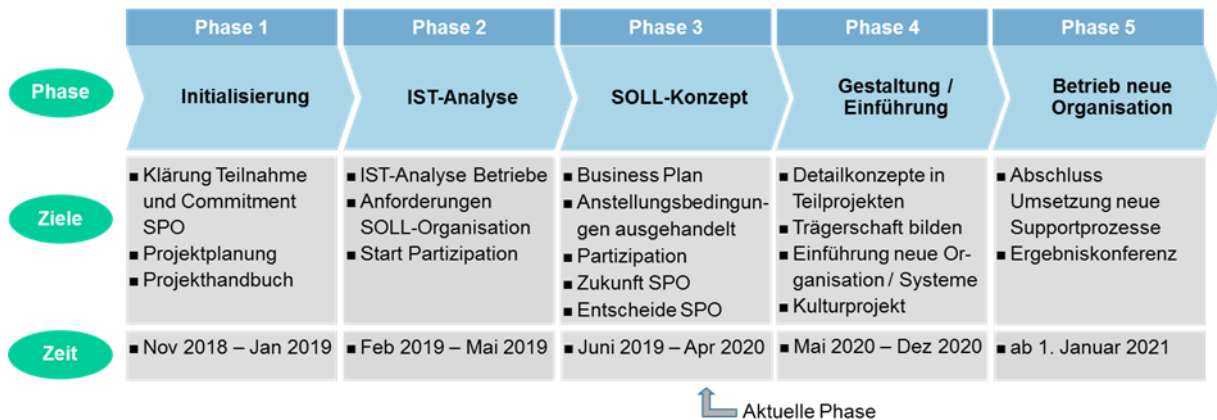


Abbildung 1: Phasenplan Spitexprojekt

2. *Wie werden sich die Kosten im Verhältnis zu den heutigen Ausgaben entwickeln? Gibt es in der Zukunft Einsparungen?*

Die Kostenentwicklung für Spitex-Leistungen hängt wesentlich von der Lohnentwicklung beim Personal ab, denn rund 85 Prozent des Aufwandes sind die Löhne der Mitarbeitenden. Hier muss sich die Spitex St.Gallen wie andere Arbeitgeber in der Branche am Arbeitsmarkt orientieren. Angesichts der demografiebedingt stetig steigenden Nachfrage nach Pflegeleistungen, des bereits heute spürbaren Fachkräftemangels sowie der absehbaren Pensionierungswelle beim Langzeitpflegepersonal ist ganz allgemein mit steigenden Lohnkosten zu rechnen. Ebenfalls Einfluss hat der sogenannte Skill- und Grade-Mix, d.h. die Zusammensetzung des benötigten Personals nach Qualifikation. Auch hier ist davon auszugehen, dass eine gewisse Verschiebung hin zu höheren Qualifikationen nötig ist, um den steigenden fachlichen Anforderungen Rechnung zu tragen, was mit entsprechenden Kosten, aber auf der Leistungsseite auch mit einem höherwertigen Angebot verbunden ist.

Der Prozessgestaltung wie auch der bestmöglichen Integration der digitalen Möglichkeiten werden beim Aufbau der neuen Organisation grosse Bedeutung beigemessen. Hier sind Synergie- und Rationalisierungseffekte zu erwarten. Die Schaffung zeitgemässer Strukturen und Rahmenbedingungen wird sich primär drosselnd auf die künftige Kostenentwicklung auswirken. Zur erwarteten Entwicklung des Sachaufwandes können zurzeit noch keine Aussagen gemacht werden.

4. *Wird die Einheits-Spitex in der Stadt St.Gallen in der Form eines Vereins, Genossenschaft oder verstaatlicht und dem Bürgerspital angeschlossen?*

Das Spitexprojekt hat den Auftrag, eine leistungsfähige Organisation ausserhalb der städtischen Verwaltung zu schaffen. Eine Verstaatlichung der Spitex oder eine Angliederung ans Bürgerspital war und ist nicht vorgesehen. Die Stadt als Projektauftraggeberin und als Gewährleisterin des gesetzlichen Versorgungsauftrages in der Langzeitpflege will ihre strategische Verantwortung verstärkt wahrnehmen und steuernd Einfluss nehmen auf die Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Hilfe und Pflege zu Hause. Die Steuerung ausschliesslich mit Leistungsauftrag hat in der Vergangenheit nicht

zu zufriedenstellenden Ergebnissen geführt. Entsprechend kommen Rechtsformen wie der Verein oder die Genossenschaft nicht infrage. Geplant ist die Gründung einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft, d.h. einer AG mit Steuerbefreiung aufgrund von Gemeinnützigkeit. Die Stadt wird die Mehrheit der Aktien halten.

3. Gibt es Sozialpläne für nicht gebrauchte Mitarbeiter?

Grundsätzlich werden alle Mitarbeitenden in Pflege und Hauswirtschaft übernommen, d.h. die neue Organisation bietet ihnen einen neuen Arbeitsvertrag zu bisherigen Konditionen an. Eine 1:1-Übernahme ist für Mitarbeitende in Administration und Geschäftsführung aufgrund der Zusammenlegung nicht möglich. Die Kaderstellen in der Geschäftsleitung (Geschäftsführung, Betriebsleitung, Finanzen, Personalwesen), zum Teil handelt es sich um neue Positionen, werden ausgeschrieben. Die bisherigen Mitarbeitenden in der Administration werden nach Möglichkeit, allenfalls mit angepasstem Pflichtenheft, weiterbeschäftigt. Mitarbeitende, für die es keine angemessene Perspektive in der neuen Organisation gibt, werden bei der beruflichen Neuorientierung nach Kräften unterstützt.

Der Stadtpräsident:
Thomas Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:

- Einfache Anfrage vom 08. Oktober 2019